

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 669. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 673. 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 681. 4. Spätes Mittelalter (1250–1500) S. 687. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 696.

Hans-Dietrich Kahl, Was bedeutet: „Mittelalter“?, *Saeculum* 40 (1989) S. 15–38, konzentriert sich beim Versuch einer inhaltlichen Kennzeichnung des Epochenbegriffs auf die Elemente Agrargesellschaft, „Partikularisierung“, Adelherrschaft, Christentum, antike Tradition und lehnt folgerichtig eine Übertragung des Terminus auf Geschichtsräume außerhalb des Abendlandes ab. R. S.

Diplomatische und chronologische Studien aus der Arbeit an den *Regesta Imperii*, hg. von Paul-Joachim Heinig (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers, *Regesta Imperii* 8) Köln/Wien 1991, Böhlau, ISBN 3-412-07790-9, 166 S., DM 58. – Der Band enthält nach einem Bericht „Der gegenwärtige Stand der *Regesta Imperii*“ aus der Feder des Hg. (S. 9–35) folgende Einzelstudien von Mitarbeitern des Forschungsunternehmens: Herbert Zielinski, Reisegeschwindigkeit und Nachrichtenübermittlung als Problem der Regestenarbeit am Beispiel eines undatierten Kapitulars Lothars I. von 847 Frühjahr (846 Herbst?) (S. 37–49, 1 Karte), stellt Berechnungen an, denen zufolge nach dem römischen Sarazenenüberfall vom 27. 8. 846 in MGH *Concilia* 3 S. 137 Z. 14 kaum schon der 25. 1. 847, sondern erst der 25. 1. 848 als Sammeltermin des fränkisch-italischen Heeres in Pavia gemeint sein dürfte. – Klaus Herbers, Der Konflikt Papst Nikolaus' I. mit Erzbischof Johannes VII. von Ravenna (861) (S. 51–66), sucht auf ähnliche Weise die einzelnen Phasen der Auseinandersetzung innerhalb des Jahres 861 genauer zu bestimmen, meldet aber auch Vorbehalte gegenüber der Hauptquelle, dem *Liber Pontificalis*, an. – Jan Paul Niederkorn, Der „Prozeß“ Heinrichs des Stolzen (S. 67–82), äußert begründete Zweifel an der gängigen Chronologie sowie am durchgängig prozessualen Charakter des Konflikts zwischen Konrad III. und dem Welfen in der zweiten Jahreshälfte 1138. – Katrin Baaken und Ulrich Schmidt, Chronologische und diplomatische Aspekte bei Deperditis der Papstregesten 1181–1198 (S. 83–96), geben eine Übersicht der kritischen Probleme, die sich bei der Rekonstruktion und zeitlichen Einreihung der von ihnen als sehr zahlreich eingeschätzten Urkundenverluste ergeben. – Maria Elisabeth Franke, Unterschiedlicher Jahresbeginn in Reichskanzlei und Territorien. Zur Auswertung von Historiographie für das Itinerar König Heinrichs VII. im Jahr 1309 (S. 97–112), beobachtet „eine chronologische Konfusion“ der *Gesta Baldewini*, die als Trierer Quelle grundsätzlich dem Annuntiationsstil folgen, aber auch nach Weihnachtsstil datierte Urkunden Heinrichs VII. verwerten. Aus dieser Erkenntnis folgt eine Präzisierung des Königsitinerars im Frühjahr 1309. – Ronald Neumann, Originale, aber keine Ausfertigungen. Ein Urkundenkomplex König Friedrichs III. für den Kurfürsten von Trier (S. 113–130), begründet näher die diplomatische Einschätzung der Nummern 4–11 seines Regestenhefts von 1988 (vgl. DA 46, 585 f.). – Dieter RübSamen, Zur Angabe von Zeugen in den Urkunden